



leider muss auch ich in diesem Vorwort das gegenwärtig in fast allen Lebensbereichen beherrschende Thema der Covid-19 Pandemie aufnehmen, da es

natürlich auch die Aktivitäten der DPG signifikant beeinträchtigt.

Unsere vorerst letzten persönlichen Treffen der DPG waren das Treffen des Ausschusses für Nachwuchsfragen und die DPG-Vorstandssitzung Mitte März. Nachfolgende DPG-Veranstaltungen wurden vorerst abgesagt oder verschoben.

Bei den Arbeitskreisen traf dies sehr kurzfristig den AK Mykologie/Wirt-Parasit-Beziehungen, AK Biologischer Pflanzenschutz und den AK Viruskrankheiten der Pflanzen. Insbesondere für die Organisatoren und aktiven Teilnehmer mit Vorträgen oder Posterbeiträgen bedaure ich das sehr, da sie schon viel Arbeit investiert hatten. Vielen Dank dafür! Je nach weiterem Verlauf der Pandemie und bei weiter bestehenden Restriktionen sollten wir für die kommenden AKs Alternativen zum herkömmlichen Format des persön-

Sehr geehrte Mitglieder,

lichen Treffens in Erwägung ziehen, um den fachlichen Austausch und Fortschritt zu gewährleisten und Masteranden, Doktoranden u.a. weiterhin ein Forum zur Präsentation ihrer Arbeiten zu bieten.

Auch die diesjährige Exkursion der jungen DPG, die von unseren Nachwuchssprechern Noemi Meßmer und Christian Kirsch schon fast fertig geplant und organisiert war, mussten wir absagen. Sehr schade. Es wäre wieder ein hochinteressantes und lehrreiches Event für unsere jungen Wissenschaftler geworden.

Ganz besonders schmerzlich ist die Absage der 62. Deutschen Pflanzenschutztagung (DPST), die vom 01.09. bis 04.09.2020 in Göttingen geplant war. Die Veranstalter der DPST (JKI, Amtlicher Dienst Niedersachsen, Universität Göttingen und DPG) kamen nach intensiven Diskussionen zur Entscheidung, die DPST auf September 2021 zu verschieben. Zur Gewährleistung der Aktualität der Tagungsbeiträge wird im nächsten Jahr ein erneutes Anmeldeverfahren durchgeführt. Im Herbst 2020 wird eine neue Einladung zur 62. DPST mit einer Aufforderung zur Einreichung von Beiträgen bis zum 01.03.2021 versandt. Allen, die für die jetzt verschobene DPST 2020 einen Beitrag und Abstract eingereicht hatten, danke ich sehr. Ich

hoffe, Sie reichen auch für 2021 wieder einen aktualisierten Beitrag ein.

Die DPG-Mitgliederversammlung wird wie üblich während der DPST stattfinden, d.h. auch sie wird um 1 Jahr verschoben. Wir werden Sie aber satzungsgemäß heute bereits dazu einladen. Die 63. DPST ist dann für 2023 geplant. Somit wird die DPST zukünftig in den »ungeraden« Jahren stattfinden. Die Pandemie und die Regeln zum »social distancing« zwingen uns zu virtuellen Meetings, sei es beruflich oder privat. Hierfür bedienen wir uns verschiedener Medien, die vielen von uns bisher nicht so geläufig waren. Wir lernen zurzeit mit diesen Techniken, die auch immer besser und zuverlässiger werden, umzugehen und sie sinnvoll zu nutzen. Sie könnten auch für uns z.B. für Vorstandssitzungen, organisatorische Meetings, evtl. Arbeitskreise u.a. eine Möglichkeit sein, DPG-Aktivitäten so gut es geht weiterzuführen.

Aber hoffentlich können wir uns bald wieder persönlich begegnen! Bis dahin wünsche ich Ihnen alles Gute und bleiben Sie gesund!

*Ihr Gerd Stammler,
1. Vorsitzender*

Der Wahlausschuss informiert:

Dieser Phytomedizin liegen Wahlunterlagen für die Vorstands- und Landessprecherwahl 2020 bei. Bitte füllen Sie den Wahlschein entsprechend der Anleitung aus und senden ihn der Geschäftsstelle im Rücksendeumschlag zurück.

Die Wahlscheine müssen bis zum 31.08.2020 in der Geschäftsstelle der DPG eingetroffen sein.

Aufgrund der Verschiebung der Mitgliederversammlung können für 2021 die Rechnungsprüfer nicht fristgerecht direkt gewählt werden. Wir bitten Sie deshalb auf einem zusätzlichen Wahlschein um Verlängerung des Mandats der amtierenden Prüfer. Senden Sie ihn bitte im Rücksendeumschlag mit zurück.

*Dr. Falko Feldmann,
Vorsitzender des Wahlausschusses*



Wir gratulieren

zum 94.

Dr. Dietrich Baumert 14.07.1926
Dr. Hans Hopp 06.09.1926

zum 93.

Dr. Gottfried Neuffer 15.08.1927
Dr. Dr. h.c. Siegfried Hombrecher
29.09.1927

zum 91.

Dr. Edmund Lücke 17.08.1929
Dr. Eduard Langerfeld 26.08.1929

zum 90.

Dr. Hans-Otfried Leh 11.08.1930

zum 89.

Dr. Richard Wohlgenuth 07.07.1931
Prof. Dr. Karl Schauz 22.07.1931

zum 88.

Dr. August Ottermann 17.08.1932

zum 86.

Dr. Klaus Arlt 04.08.1934
Dr. Heinfried Laufersweiler 22.08.1934

zum 85.

ÖR. Josef Dieplinger 27.07.1935
Prof. Dr. Dieter Seidel 31.07.1935
Dr. Horst Mielke 27.09.1935

zum 80.

Dr. Horst Kassebeer 29.07.1940
Prof. Dr. Jürgen Rößner 29.07.1940
Dr. Hans-Theo Laermann 25.08.1940
Dr. Gerd Hänßler 29.08.1940
Dr. Jürgen Rau 31.08.1940

zum 75.

Dr. Harald Teutsch 05.07.1945

zum 70.

Dr. Hans-Friedrich Walther 12.08.1950
Prof. Dr. Hans-Michael Poehling
14.08.1950
Dr. Frank Rabenstein 16.08.1950

zum 65.

Dr. Matthias Kern 25.07.1955
Dr. Franz Brandl 24.09.1955

Einladung zur 56. Mitgliederversammlung 2021

Der Vorstand der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V. lädt gemäß §12 der Satzung bereits heute zur Teilnahme an der 56. Mitgliederversammlung der DPG im Jahre 2021 ein. Aufgrund der Covid-19 Pandemie ist keine Mitgliederversammlung im Jahre 2020 möglich.

Die Versammlung findet während der 62. Deutschen Pflanzenschutztagung statt und zwar am Mittwoch, **22. September 2021, 12.30 bis 13.30 Uhr** im Zentralen Hörsaalgebäude der Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 5, 37073 Göttingen. Der Saal ist dort ausgeschildert.

Ergänzende Vorschläge zur Tagungsordnung können bis zum 31.07.2021 beim Vorstand eingereicht werden. Anträge zur

Satzungsänderung seitens der Mitglieder sind zeitgerecht gemäß §23 der Satzung schriftlich beim Vorstand einzureichen.

Tagesordnung

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht des 1. Vorsitzenden
3. Bericht der Schatzmeisterin
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache und Entscheidung über die Entlastung des Vorstandes
6. Wahl der Kassenprüfer
7. Vorstellung neu gewählter Vorstandsmitglieder und Landessprecher
8. Verleihung von Auszeichnungen

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Die jungeDPG – Wer wir sind und was dahintersteckt

BerufsanfängerInnen, Studierende, Promovierende, PostDocs, NachwuchswissenschaftlerInnen, innovative Köpfe der Phytomedizin - Die jungeDPG vereint seit 2006 alle DPG-Mitglieder bis zu einem Alter von 40 Jahren. Durch zwei SprecherInnen hat die jungeDPG konstante Sitze im Vorstand der DPG, welche die Interessen der Mitglieder vertreten.

Um die Kommunikation zwischen den jungenDPGlern zu garantieren, sind wir unter @jungeDPG auf Facebook, Twitter und Instagram vertreten. Hier hat jedes Mitglied die Chance, interessante Artikel und Termine zu teilen, zu kommentieren oder um die Community bei fachlichen Problemen um Rat zu fragen.

Damit wir dem Alltag für kurze Zeit gemeinsam entfliehen können und die Mitglieder sich untereinander kennen lernen, planen wir verschiedene Aktivitäten für unsere Mitglieder. Jährlich stellen wir eine Exkursion auf die Beine, die uns zu Instituten, Firmen und Universitäten mit phytopathologischem Hintergrund in und um Deutschland führt.

Zusätzlich bieten wir unseren Mitgliedern

die Teilnahme an Messen an, auf welchen wir der breiten Öffentlichkeit den angewandten Pflanzenschutz anhand von Ausstellungsstücken näherbringen (Internationale Grüne Woche in Berlin) oder indem wir bereits dem jungen Publikum die Berufssparte des Phytomediziners schmackhaft machen (IdeenExpo).

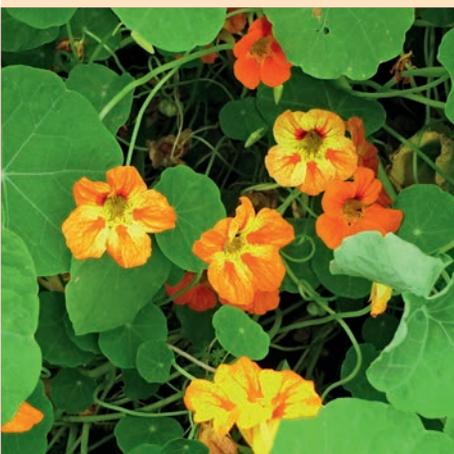
Um fachlich auf den neuesten Stand zu bleiben, organisieren wir zudem Workshops zu aktuellen Themen (Zukunft der Landwirtschaft) oder zu berufsrelevanten Fähigkeiten (Poster Gestaltung) an. Besonders zu betonen sind auch die Stellengesuche von Firmen, Instituten und Behörden, die sie uns zukommen lassen und über die wir unsere Mitglieder mindestens einmal im Monat informieren.

Wenn ihr euch in der jungenDPG engagieren wollt oder Anregungen für oben genannte Aktionen habt, meldet euch gerne bei uns!

Eure Sprecher der jungenDPG

Noemi Meßmer (Sprecherin,
noemi.messmer@phytomedizin.org) &
Christian Kirsch (stellv. Sprecher,
christian.kirsch@phytomedizin.org)

Impressum: Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V., Messeweg 11-12, 38104 Braunschweig - 1. Vorsitzender: Dr. Gerd Stammler (ViSdP), Geschäftsführer: Dr. F. Feldmann feldmann@phytomedizin.org - Konto: IBAN: DE 7950 0700 1003 5184 8700, Deutsche Bank Erscheint viermal jährlich. Sofern nicht anders gekennzeichnet: Bilder u. Texte von Falko Feldmann Grafik-Design: Corinna Senftleben, Braunschweig - Druck: Lebenshilfe Braunschweig gGmbH



Der Wahlausschuss gibt die Kandidaten für die Vorstands- und Landessprecherwahl 2020 bekannt:

apl. Prof. Dr. Anne-Katrin Mahlein: für die Position des DPG-Vorsitzes



Foto: © Privat

Nach dem Studium der Agrarwissenschaften an der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn promovierte ich 2011 bei Prof. Heinz-Wilhelm Dehne und forschte mit meiner Nachwuchsgruppe im Crop Sense.net Netzwerk im Bereich Sensorik und Phänotypisierung. Im Jahr 2016 habilitierte ich im Fach Pflanzenpathologie und Pflanzenschutz zur Charakterisierung von

Wirt-Pathogen-Interaktionen mit nichtinvasiven Methoden der Phänotypisierung. Im Juli 2017 übernahm ich die Position der Direktorin des Instituts für Zuckerrübenforschung in Göttingen und bin seit Dezember 2018 außerplanmäßige Professorin an der Georg-August-Universität zu Göttingen. Ich forsche mit meinem Team zur Anwendung nicht-invasiver Sensoren zur Erkennung und Charakterisierung von Krankheitsverläufen und Abwehrmechanismen sowie zur Sortenbewertung. Die Integration digitaler Technologien in den Integrierten Pflanzenschutz birgt dafür vielfältige Potentiale, Künstliche Intelligenz kann dabei helfen,

Probleme bei der Automatisierung unter variablen Feldbedingungen zu überwinden.

Der wissenschaftliche und fachliche Diskurs, wie er in der DPG gelebt und gefördert wird, trägt nachhaltig zur Entwicklung von Innovationen und neuen Erkenntnissen bei. Die Kultur des Austausches auf Fachtagungen, Arbeitskreisen oder auch die Aktivitäten der jungen DPG sind mir als Mitglied im Ausschuss für Nachwuchsfragen der DPG stets ein wichtiges Anliegen gewesen, das ich gerne als Vorstandsmitglied in der DPG weiter fördern und gestalten möchte.

Dr. Monika Heupel: Kandidatin für die Position der Schatzmeisterin



Foto: © Privat

Ich bin in der Landwirtschaftskammer NRW in der Verantwortung für das Labor zur Diagnose von Pflanzenkrankheiten tätig. Mein erster Kontakt zur DPG ent-

stand durch die Möglichkeit, als Studentin am Arbeitskreis Mykologie teilzunehmen. Das breite Netzwerk der DPG bot mir fortan Hilfestellung für die weiteren Entscheidungen im Studium. Gerne habe ich später die Wahl zur Arbeitskreisleitung Mykologie angenommen und mich einige Jahre in die Nachwuchsarbeit eingebracht. Im Vorstand der DPG verantworte ich nun seit 2009 die

Finanzen als Schatzmeisterin. Ich bin mir der großen Verantwortung in dieser Position in unserem wissenschaftlichen Netzwerk bewusst und habe zur Absicherung des Vermögens in den letzten Jahren in Absprache mit dem Vorstand einige Veränderungen zur Absicherung unserer Rücklagen vollzogen. Gerne würde ich diese Arbeit fortsetzen.

Cordula Gattermann: Kandidatin für die Position der Schriftführerin



Foto: © Privat

Ich studierte von 1982 bis 1988 Gartenbauwissenschaften an der Universität Hannover. Bereits die experimentellen Untersuchungen zu meiner Diplomarbeit führten mich zur damaligen Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, zunächst zum Institut für Pflanzenschutz im Gartenbau.

Von 1989 bis 1994 bearbeitete ich verschiedene Projekte zur sortenspezifischen Fungizidanwendung in Getreide am Institut für Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland. 1995 wechselte ich in die Leitung der ehemaligen Biologischen Bundesanstalt und bin seit Juni 2001 als persönliche Referentin des Präsidenten des Julius Kühn-Instituts tätig. Zu meinen Aufgaben zählen neben der Assistenz des Präsidenten im wissenschaftlichen und organisatorischen Bereich u. a. auch die Organisation der Deutschen Pflanzenschutztagung, Schriftführerin im

DPG-Vorstand bin ich seit 2009 und würde diese Aufgabe gerne auch in Zukunft wahrnehmen.

Landessprecherwahl

Für die Landessprecherwahl wurden keine Kandidatinnen oder Kandidaten vorgeschlagen. Die Wahl entfällt deshalb.

Bitte beachten Sie die Wahlunterlagen, die dieser Ausgabe der Phytomedizin beiliegen, und senden Sie die Wahlscheine möglichst umgehend, spätestens aber bis zum **31.08.2020** an die Geschäftsstelle der DPG zurück.

»Towards a chemical Pesticide-free Agriculture« - Wofür forschen wir?

»Towards a chemical Pesticide-free Agriculture« - Wofür forschen wir? Am 23.02.2020 unterzeichneten 24 europäische agrarwissenschaftliche Forschungseinrichtungen am Rande der »Paris International Agricultural Show« die gemeinsame Deklaration »Towards a chemical Pesticide-free Agriculture«. Die Deklaration erhielt in Politik und Presse ein durchweg positives Echo. Bereits in der Drucksache 19/4317 des Bundestages vom 07.09.2018 (S. 78) stellte Staatssekretär Stübgen (BMEL) in einer Antwort auf eine entsprechende Kleine Anfrage der Partei Bündnis 90/Die Grünen fest: »Vor dem Hintergrund der von der EU-Kommission festgestellten zunehmenden Kritik an der Anwendung chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel wurde die Mission »Towards a chemical Pesticide-free Agriculture« vereinbart (...) In der Mission geht es um eine Forschungsstrategie zur Umsetzung einer nachhaltigen Landwirtschaft. (...) Hierzu ist es erforderlich, die Potenziale zum Beispiel der Resistenzzüchtung, des Pflanzenbaus, des nichtchemischen Pflanzenschutzes, der Digitalisierung oder der Landtechnik auszuschöpfen. Der weitere Forschungsbedarf sowie die Chancen und Risiken dieser Bausteine sollen in der zur Mission gehörenden Strategie aufgezeigt werden.«

Die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V. teilt den Grundsatz, den Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel so gering wie möglich zu halten. Wir sind eine wissenschaftliche Fachgesellschaft und vertreten weder einzelne Interessensgruppen noch Ideale einer ideologisch geprägten Landwirtschaftspolitik. Vielmehr vereinen wir Mitarbeiter aus Behörden, Forschungseinrichtungen und Industrie unter der gemeinsamen Leitidee des Integrierten Pflanzenschutzes (IPS), der unter anderem mit Hilfe unseres Ehrenvorsitzenden Prof. Dr. Rudolf Heitefuß in Deutschland eingeführt wurde.

In diesem IPS unserer wissenschaftlichen Prägung ist ein 5-stufiger, aufeinander abgestimmter Ablauf von Pflanzenschutzmaßnahmen vorgesehen, zu der als letztes Mittel auch der Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln gehört (s. Grafik).

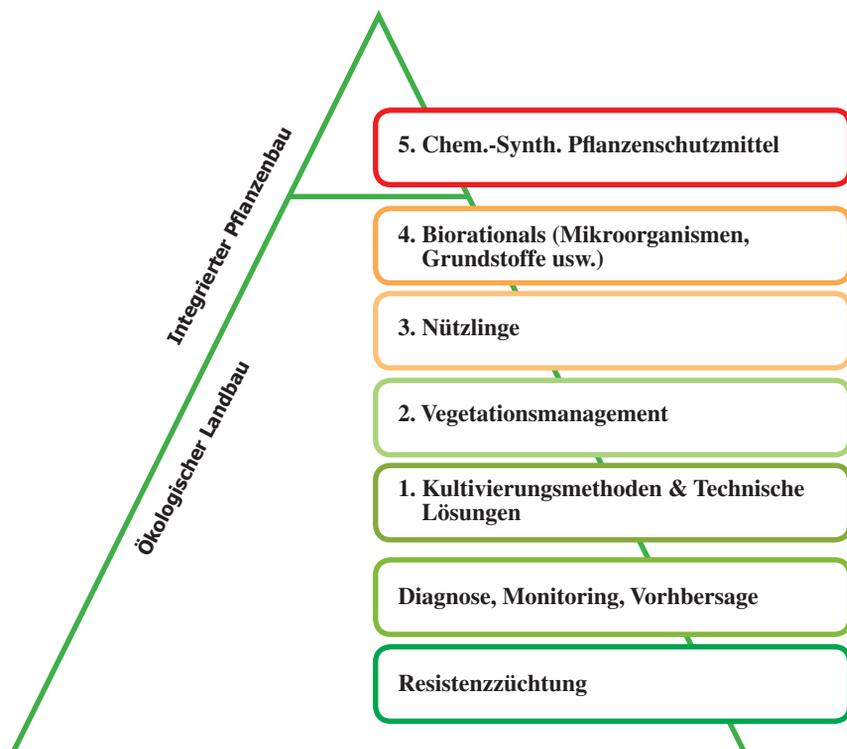
Da der IPS nicht zwischen integriertem und ökologischem Anbau unterscheidet, geht der ökologische Landbau diesen Weg bis zur vierten Stufe mit. Konsequenterweise finden sich alle Komponenten auch im Anhang 3 der Richtlinie 2009/128/EG für die nachhaltige Verwendung von Pestiziden. Zur Verbesserung des Umwelt- und Konsumentenschutzes und durch die Bedarfe des ökologischen Landbaus hat sich der Druck auf die Umsetzung der ersten vier Stufen des IPS zunehmend erhöht und zu respektablen Ergebnissen geführt. Das nährt weiter die Hoffnung, dass Pflanzenbau zunehmend auf den Einsatz chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel verzichten kann. Offen bleibt jedoch, ob auch ohne chemisch-synthetische Mittel die Ernährungssicherheit für die Weltbevölkerung nachhaltig gesichert werden kann. Dazu gibt es sehr unterschiedliche Ansichten. Ohne Zweifel ist auf Grundlage des heutigen Wissenstandes der schnelle, globale Verzicht auf chemischen Pflanzenschutz mit erheblichen Risiken für die Ernährungssicherheit verbunden – wie z.B. mit stark schwankenden Ernteerträgen und Qualitätseinbußen. Die damit verbundenen sozioökonomischen Risiken bis hin zu Hunger in manchen Regionen der Welt

widersprechen dem Nachhaltigkeitsprinzip, so dass eine rasche Umsetzung des Verzichtes von chemisch-synthetischen Mitteln zurzeit nicht ratsam erscheint.

Wofür forschen wir also?

Wir forschen für die Sicherung der Ernährungsgrundlage, national wie international. Wir forschen für gesunde Pflanzen, die gleichzeitig gesund sind für die Menschen, die auf sie angewiesen sind.

Wir forschen an allen Komponenten des IPS, von den Grundlagen bis zur Praxis von der Standortwahl und Standortvorbereitung, über den biologischen Pflanzenschutz bis hin zu neuen Pflanzenschutzmittelwirkstoffen. Wir behalten dabei stets die gesunde Pflanze im Auge. Wir streben generell danach, Risiken, die von Pflanzenschutzmaßnahmen ausgehen, zu minimieren. Wir wenden uns aber dagegen, wirksame Komponenten, die geringe, beherrschbare Risiken mit sich bringen, kategorisch auszuschließen. So haben wir durch die Kombination der Komponenten des IPS in komplexen Pflanzenschutzstrategien große Erfolge erzielt. Unsere Forschungsansätze sind darauf gerichtet, chemisch-syntheti-



sche Pflanzenschutzmittel zuletzt, wenn alle anderen Maßnahmen versagen, zur Verfügung zu haben und einzusetzen. Wir suchen Alternativen für risikobehaftete chemische Mittel. So unterstützen wir z.B. die Forschung an chemischen Wirkstoffen mit geringem Risiko, Grundstoffen und pflanzlichen Extrakten. Ergänzt werden unsere Bemühungen durch ein Zulassungsverfahren, das auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft fußt. Es garantiert die Minimierung von Risiken, die von Pflanzenschutzmitteln für Gesundheit und Umwelt ausgehen.

Wendet sich die Mission »Towards a chemical Pesticide-free Agriculture« gegen den IPS?

Dies ist offensichtlich nicht der Fall. Im IPS gilt der Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln als so genannte »ultima ratio«. Der Titel der Mission bedeutet für uns, dass alle anderen Komponenten des IPS gestärkt werden sollen, ohne die Vorteile chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmitteln zu verlieren.

Neue innovative Lösungen sind gefragt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Innovation immer auch ihren Preis hat. Nur wenn die Maßnahmen für den einzelnen Landwirt wirtschaftlich sind, werden sie sich in der Praxis durchsetzen. Die Politik ist entsprechend aufgefordert, die Rahmenbedingungen zu schaffen, sodass nachhaltige Maßnahmen auch bei höherer Kosten umgesetzt werden können.

So ist im Anhang 3 der o.g. Richtlinie 2009/128/EG die Einhaltung der einzelnen Komponenten des IPS nur als »kann«-Bestimmung formuliert. Änderungen an dieser Stelle wären ausreichend, um Maßnahmen, die teurer sind als herkömmliche Pflanzenschutzmittel, zum Einsatz zu bringen.

Als DPG werden wir den aktuellen Forschungsbedarf im IPS kontinuierlich analysieren, uns im Nationalen Aktionsplan für den nachhaltigen Einsatz von Pflanzenschutz einsetzen und IPS in den Arbeitskreisen und Tagungen der DPG thematisieren. Wir werden auch zukünftig weiter versuchen, die Praktiker in die Arbeit der DPG

einzubinden, um ihnen Forschungsergebnisse direkt und schnell näher zu bringen.

Das Netzwerk der DPG werden wir nutzen, um über die Landwirtschaft der Zukunft zu diskutieren. Hier gibt die Mission »Towards a chemical Pesticide-free Agriculture« den Anstoß, auch nach neuen Formen der Landwirtschaft zu suchen, die komplementär zu oder sogar als Ersatz für die heutige industrielle Landwirtschaft dienen könnten (z.B. Permakulturen, Urban Farming, Agroforestry, Integrierte Aquakulturen etc.). In diesem Bereich haben wir viel beizutragen, brauchen aber auch zu diesen Entwicklungen passende Pflanzenschutzkonzepte. Deutschland könnte hier technisch hochstehende Lösungen entwickeln. Wenn das und die zuvor genannten Ansätze zur Verbesserung des IPS gelängen, könnte man nachhaltig Pflanzen produzieren, ohne dass der Ertrag leidet und damit ökologische Kosten der Nahrungsproduktion ins Ausland verlagert werden.

Die Unterzeichner des Abkommens »Towards a chemical pesticide-free agriculture«

- Aarhus University, Denmark
- Agricultural Academy, Bulgaria
- Agricultural University of Athens, Greece
- Agroscope, Switzerland
- Department of Agricultural and Environmental Chemistry, University of Life Sciences in Lublin, Poland
- Hungarian Research Institute of Organic Agriculture, Hungary
- French National Research Institute for Agriculture, Food and Environment – INRAE, France
- Institute of Agroecosystems and Soil Sciences of Vytautas Magnus University Agriculture Academy, Lithuania
- Institute of Agriculture and Food Biotechnology – IBPRS, Poland
- Julius Kühn-Institute – JKI, Germany
- Latvia University of Life Sciences and Technologies, Latvia
- Leibniz Centre for Agricultural Landscape Research – ZALF, Germany
- National Agriculture Research and Innovation Centre – NAIK, Hungary
- Natural Resources Institute Finland – Luke, Finland
- Rzeszow University of Technology, Poland
- Sant’Anna School of Advanced Studies, Italia
- Swedish University of Agricultural Sciences – SLU, Sweden
- Teagasc - Agriculture and Food Development Authority, Ireland
- University of Agricultural Sciences and Veterinary Medicine - USAMV – Bucharest, Romania
- Zagreb University, Faculty of Agriculture, Croatia

Nachruf auf Dr. Sherif Hassan

Am 07. April 2020 verstarb Dr. Sherif Hassan, langjähriger Mitarbeiter und bis zum Erreichen des Ruhestandes Wissenschaftlicher Direktor am Institut für Biologischen Pflanzenschutz des JKI in Darmstadt, im Alter von 80 Jahren. Herr Dr. Hassan wurde am 09. Juli 1939 in Alexandria, Ägypten, geboren. Nach einem Bachelorstudium in Agrarwissenschaften an der Universität Alexandria wechselte er an die Universität Edinburgh in Schottland, um dort im Jahr 1964 das Diplom und im Jahr 1967 das Doktorat zu erlangen. Bereits in dieser frühen Zeit befasste er sich mit biologischen Regulationsfaktoren von Agrarschädlingen und möglichen Nebenwirkungen von Pflanzenschutzmitteln auf Nützlinge. Dieser Thematik blieb er in seinem weiteren wissenschaftlichen Wirken immer treu. Doch suchte er schon früh den unmittelbaren Bezug zur Praxis und arbeitete ab 1968 beim Pflanzenschutzamt Stuttgart intensiv an der biologischen Bekämpfung von Gemüefliegen. Die optimale Verbindung zwischen anspruchsvoller Wissenschaft und der Entwicklung praxisnaher Lösungen für den Pflanzenschutz bot sich ihm dann im Jahr 1972 durch den Wechsel auf eine neu geschaffene Stelle am Institut für Biologischen Pflanzenschutz in Darmstadt. Hier fand Sherif Hassan genau die Fragestellungen, die ihn faszinierten und deren Herausforderungen er sich mit schöpferischer Kraft mehr als 30 Jahre bis zu seinem Ruhestand erfolgreich stellte. Seine Mission galt der Erforschung und Entwicklung von Methoden zur Massenzucht und Anwendung zahlreicher Nützlinge, wie der Florfliege *Chrysoperla carnea*, verschiedenen Raubmilben und dem wichtigsten Parasitoiden der Weißen Fliege, *Encarsia formosa*. Im Zentrum stand aber die kleinste von allen – die Schlupfwespe *Trichogramma*, für die Dr. Hassan in intensivem Austausch mit internationalen Wissenschaftlerkollegen, den Pflanzenschutzdiensten und Nütz-



Foto: © Jarkusch

lingsproduzenten den Durchbruch zu dem in Flächenkulturen wie Mais oder Zuckerrohr erfolgreichsten Nützing erlangte. Außerdem entwickelte er in den 1980er und 1990er Jahren – ebenfalls in enger Kooperation mit Akteuren aus Wissenschaft, Behörden und der Industrie – Standardmethoden für die Prüfung von Pflanzenschutzpräparaten hinsichtlich ihrer Nebenwirkungen auf Nützlinge, die die Grundlage für das essentielle Repertoire an Testverfahren im Rahmen der gesetzlichen Wirkstoff- und Pflanzenschutzmittelprüfung darstellten. Dr. Sherif Hassan hat mehr als 200 wissenschaftliche Publikationen verfasst, mehrere Bücher und Buchartikel geschrieben und auch als Herausgeber der von ihm initiierten »Egg Parasitoid News« gewirkt. Aber noch wichtiger als das Publizieren seiner herausragenden Forschungsergebnisse war ihm sein Anliegen, den biologischen Pflanzenschutz mit Nützlingen als umweltfreundliche, effiziente und damit für den Praktiker akzeptable Alternativstrategie in der Landwirtschaft zu etablieren. Dazu hat er sich Mitstreiter gesucht – und auch gefunden, weltweit. Hierzu beigetragen hat insbesondere seine Bereitschaft, als Leiter verschiedener Arbeitsgruppen die Verantwortung für die gemeinsame Gestaltung wichtiger Forschungsaufgaben

zu übernehmen und sie zu koordinieren. Zusammen an einem Strang zu ziehen, um diese Ziele zu erreichen, dies war ihm enorm wichtig. In Deutschland war er Gründungsmitglied und langjähriger Vorsitzender des DGaE/DPG-Arbeitskreises »Nutzarthropoden und entomopathogene Nematoden«. International gründete er unter der Schirmherrschaft der IOBC-Global (International Organisation for Biological Control) die Arbeitsgruppe »*Trichogramma* and other egg parasites«, die sowohl durch regelmäßig ausgerichtete Konferenzen als auch die bereits erwähnten »Egg Parasitoid News« Wissenschaftler aus allen Ländern zusammenführte und ihre Aktivitäten bestens vernetzte. Ebenso war die langjährig von ihm geleitete Arbeitsgruppe »Pesticides and Beneficial Organisms« der IOBC-West Palaearctic Regional Section ein Gremium, das die Entwicklung von Standardprüfverfahren zur Bewertung der Nützlingsverträglichkeit von Pflanzenschutzmitteln sehr erfolgreich vorantrieb sowie in internationalen Testprogrammen zahlreiche Wirkstoffe hinsichtlich ihrer möglichen Nebenwirkungen auf Nützlinge einstuft und veröffentlichte. Diese Ergebnisse waren für den nützlingsschonenden Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im integrierten Pflanzenschutz von herausragender Bedeutung. Mit der Weiterentwicklung und Validierung auf internationaler Ebene sind diese Prüfrichtlinien seit Jahrzehnten in der Zulassungsprüfung von Pflanzenschutzmitteln national und in der Europäischen Union unentbehrlich geworden.

Neben seiner außergewöhnlichen wissenschaftlichen Begabung zeichnete sich Dr. Sherif Hassan vor allem durch seine Fähigkeit aus, Menschen zusammenzubringen und mit diesen gemeinsam an einem Ziel zu arbeiten. Dies war auch seiner Weltoffenheit und seiner großen Menschenfreundlichkeit geschuldet.

Sherif Hassan war ein Netzwerker und Multiplikator par excellence. Er bereiste die Welt, um mit vielen Kolleginnen und Kollegen in zahlreichen Ländern Europas, Asiens, Afrikas und Südamerikas den biologischen Pflanzenschutz mit Nützlingen – allen voran *Trichogramma* – erfolgreich voranzutreiben. Und die Welt kam nach Darmstadt – sein Labor war immer sehr international aufgestellt und unter seinen Fittichen erforschten viele Studierende, aber auch Gastwissenschaftler, aktuelle Fragen zum Nützlingseinsatz. Dabei war Sherif Hassan immer ein bescheidener, höflicher und inspirierender Mentor – gerade die Einbindung und der Erfolg des wissenschaftlichen Nachwuchses lag ihm am Herzen. Er eröffnete Möglichkeiten zum Dialog auf Augenhöhe auf Tagungen, aber auch ganz konkret und handfest durch die Mithilfe bei der Beschaffung von Stipendien des DAAD, der Alexander von Humboldt-Stiftung, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Julius Kühn-Institutes und anderer Förderorganisationen. Sein leidenschaftliches Engagement und seine großartigen Leistungen im biologischen Pflanzenschutz führten dazu, dass seinem Namen und seiner Person weltweit höchstes Ansehen galt - und für immer gelten wird.

Im Jahr 2004 trat Dr. Sherif Hassan in seinen wohlverdienten Ruhestand. Doch er blieb dem Institut für Biologischen Pflanzenschutz, der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft und natürlich auch dem Julius Kühn-Institut mit allen seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer wertschätzend und herzlich verbunden. Aktiv in der Forschung blieb er auch weiterhin – so z.B. in den Jahren 2010 und 2011, als er im Auftrag der GIZ nach Usbekistan reiste und dort Forschungsinstitutionen und Behörden beriet, wie biologischer Pflanzenschutz mit *Trichogramma* funktionieren kann.

Für sein Lebenswerk hat er zahlreiche Auszeichnungen erhalten – zuletzt hatte ihm die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V. die Anton de Bary-Medaille zuerkannt, die ihm während der Deutschen Pflanzenschutztagung 2014 in Freiburg verliehen wurde.

In Alexandria geboren und aufgewachsen, war Dr. Sherif Hassan ein Kind des Meeres und natürlicherweise dem Wassersport und hier vor allem dem Segeln und Schwimmen sehr zugetan. Diesen hat er auch nach seiner Pensionierung voller Begeisterung praktiziert und sich sogar im Wettbewerb gestellt. Jahrzehntlang hat er sich zusammen mit seiner Frau Johanna auch privat im interkulturellen Austausch engagiert, besonders im Deutsch-Ägyptischen Freundeskreis. Als glücklicher Familienmensch und Vater von zwei Söhnen hat er dann gleichfalls die Pflichten eines Großvaters mit Freuden übernommen. Doch haben ihn selbst diese nicht daran gehindert, auch weiterhin am Schicksal der *Trichogramma* mitzuwirken – beratend bei der Maiszünslerbekämpfung und ebenso forschend, z.B. bezüglich der Auswirkungen großer Sommerhitze auf die Wirksamkeit dieser Nützlinge im Feld. Sein plötzlicher und unerwarteter Tod riss Dr. Sherif Hassan aus einem sehr erfüllten, immer auch noch der Wissenschaft gewidmeten, sehr aktiven Leben. Wir werden seinen wertvollen Rat und seine herzliche und lebensbejahende Persönlichkeit schmerzlich vermissen und ihm stets ein ehrendes Andenken erweisen. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

*Annette Herz, Heidrun Vogt,
Johannes Jehle - Julius Kühn-Institut*

Die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V. schließt sich diesen Worten an. Wir werden Herrn Dr. Sharif Hassan ein ehrendes Andenken bewahren.

Termine verschoben!

X. Urbane Pflanzenkonferenz
28.-29.10.2020, Braunschweig
JKI/DPG/Beuth



www.upc.phytomedizin.org

IV. Insektenkonferenzen
20.9.2020, Göttingen
DGaaE/DPG/JKI



**INSEKTEN
KONFERENZEN**

www.ikon.phytomedizin.org

**62. Deutsche
Pflanzenschutztagung**



21.-24.9.2021,
Göttingen
JKI/PSD/DPG

DPST

www.dpst.phytomedizin.org

Aus den Arbeitskreisen

Im Lauf dieses Jahres mussten leider mehrere Arbeitskreise infolge von Covid-19 abgesagt werden. In den bis dahin durchgeführten Treffen gab es folgende Veränderungen in der Arbeitskreisleitung.

Im Arbeitskreis »Krankheiten in Getreide und Mais« stellte Dr. Helmut Tischner vom Institut für Pflanzenschutz der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft sein Amt als Leiter nach fünfzehnjähriger, erfolgreicher Tätigkeit für den Arbeitskreis zur Verfügung. Als sein Nachfolger wurde Dr. Bernd Rodemann vom JKI Braunschweig und als stellvertretender Arbeitskreisleiter Dr. Ruben Goedeke von der Außenstelle Kassel des Regierungspräsidiums Gießen gewählt. Im Arbeitskreis »Kartoffel« wurde Dr. Luitpold Scheid von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen in Uelzen in seinem Amt als Leiter bestätigt. Dr. Jörn Lehnhus vom JKI Braunschweig löst den bisherigen stellvertretenden Arbeitskreisleiter Prof.

Dr. Joachim Kakau von der Hochschule Osnabrück ab, der auf eigenen Wunsch nicht mehr kandidierte.

Auch im Arbeitskreis »Schädlinge in Getreide, Mais und Leguminosen« standen dieses Jahr Wahlen an. Hier wurden Dr. Stefan Krüssel von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen in Hannover als Leiter und Dr. Jörn Lehnhus als sein Stellvertreter im Februar jeweils einstimmig in Ihren Ämtern bestätigt. Bereits einen Tag zuvor war das Führungsduo des Arbeitskreises »Raps«, Dr. Holger Kreye von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen in Braunschweig als Leiter und Dr. Meike Brandes vom JKI Braunschweig als seine Stellvertreterin von den versammelten Mitgliedern wiedergewählt worden.

Der Vorstand der DPG bedankt sich ganz herzlich bei den ausgeschiedenen Arbeitskreisleitern sowie deren Stellvertretern für Ihr jahrelanges Engagement in der Leitung

der Arbeitskreise. Man kann es nicht oft genug betonen, die Arbeitskreise nehmen eine zentrale Rolle im Wirken der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft ein, da sie als Foren für den Austausch von Wissen und Informationen einen wichtigen Beitrag für die Lebendigkeit und Sichtbarkeit unserer Gesellschaft leisten. Unser entsprechender Dank geht natürlich ebenso an die wiedergewählten bzw. neu gewählten Arbeitskreisleiterinnen und Arbeitskreisleitern sowie deren Stellvertreterinnen und Stellvertretern, die diese Aufgabe für die nächsten vier Jahre übernommen haben. Hierfür wünschen wir viel Erfolg und hoffen, dass die Treffen in nicht allzu ferner Zukunft wieder im persönlichen Miteinander werden stattfinden können. Bis zu diesem Zeitpunkt besteht natürlich die Möglichkeit, Arbeitskreistreffen als online-Konferenz durchzuführen.

Christian Carstensen
(Arbeitskreiskoordinator)

33. Treffen des Arbeitskreises »Herbologie« 03.-05.03.2020



Am 3. bis 5. März 2020 traf sich der Arbeitskreis Herbologie der DPG im Rahmen der gemeinsam mit dem Julius Kühn-Institut und der TU Braunschweig veranstalteten 29. Deutsche Arbeitsbesprechung über Fragen der Unkrautbiologie und -bekämpfung (Unkrauttagung) in Braunschweig. Inhaltlich stand die mit ca. 240 Teilnehmern gut besuchte Tagung im Zeichen der aktuellen Veränderungen in der Landwirtschaft. Die klassischen Themen

zur chemischen Unkrautregulierung und der Herbizidresistenz werden zunehmend durch Aspekte des Umweltschutzes, der Agrarbioidiversität und der nichtchemischen Regulierungsverfahren ergänzt. Die Digitalisierung in der Unkrautbekämpfung mit Themen wie der automatisierten Unkrauterkenntnis, der teilflächenspezifischen Applikation sowie Entscheidungshilfen zur situationsbezogenen Anpassung der Maßnahmen wurden vorgestellt und diskutiert.

In drei Workshops wurden insbesondere Schadensschwellenwerte, deren technische Umsetzbarkeit und die funktionellen Wirkungen von Unkräutern im Agrarökosystem intensiv besprochen. Deutlich wurde, dass zwar viele Handlungsoptionen existieren, der Weg aber zwischen »mehr Unkraut wagen« und die bisher dominierenden Verfahren weitgehend unverändert fortsetzen, noch gefunden werden muss. Die Tagung zeigte aber, dass diese Wege in aktuellen Ansätzen beschränkt werden und aktiv nach Lösungen gesucht wird, die einen zukunfts- und leistungsfähigen Pflanzenbau ermöglichen werden. Die Beiträge sind unter <https://ojs.openagrar.de/index.php/JKA/issue/view/2345> in einer Ausgabe des Julius-Kühn-Archivs abrufbar. Die nächste Unkrauttagung soll 2022 in Braunschweig und die nächste Sitzung des Arbeitskreises Herbologie am 23. und 24. Februar 2021 in Bingen am Rhein stattfinden.

Kontakt:
petersen@fh-bingen.de

22. Treffen des Arbeitskreises »Wirbeltiere« 26. und 27.11.2019



Foto: © Pelz

Am 26. und 27. November 2019 fand das 22. Treffen des Arbeitskreises Wirbeltiere der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft (DPG) in der Kreisstelle der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen in Köln-Auweiler statt. Für die Nutzung der Räumlichkeiten danken wir den Unterstützerinnen vor Ort herzlich. Dieses Treffen wurde wie auch in den Vorjahren mit der Tagung des DPG Arbeitskreises Vorratsschutz so abgestimmt, dass ein fließender Übergang gewährleistet wurde, so dass an Wirbeltierforschung und am Vorratsschutz

Interessierte gut an beiden Veranstaltungen teilnehmen konnten.

Die ca. 30 Teilnehmenden aus Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Bundes- und Landesbehörden, Industrie und Schädlingsbekämpfung tauschten sich intensiv über neue Informationen und Erfahrungen in Forschung und Anwendung zu verschiedenen Aspekten im Bereich Wirbeltiere aus. Dabei standen die Themen Feldmausbiologie und -management (Befallssituation in Deutschland und Europa, Reproduktionsmanagement, Anwendungsaufgaben für Produkte mit Zinkphosphid), Rodentizidresistenz und -rückstände in Nichtzielarten, Tierseuchenprävention, Toxiko-Kinetik von Pflanzenschutzmitteln sowie Nagetier-übertragene Pathogene im Vordergrund.

Der Hauptvortrag wurde von Dr. Rainer Hutterer (ehem. Kustos und Abteilungsleiter im Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig, Bonn) gehalten. Herr Hutterer präsentierte den aktuellen Stand zur Taxonomie europäischer Säugetiere, aus

dem hervorging, dass sich in den letzten 20 Jahren der taxonomische Status bei über 30 Wirbeltierarten (Maulwürfe, Spitzmäuse, Nagetiere, Fledermäuse, Huftiere) änderte oder sogar neue Arten entdeckt wurden.

Auf der Exkursion des Arbeitskreises wurde eine Stützungsansiedlung des Feldhamsters im Rhein-Erft-Kreis besichtigt. Anja Pflanz vom Amt für Kreisentwicklung und Ökologie erläuterte den Teilnehmenden freundlicherweise die Nachzucht der Tiere in Gefangenschaft über die Aussiedlung auf geschützten Landwirtschaftsflächen bis zum aktuellen Stand der Populationsentwicklung dieser heutzutage seltenen und streng geschützten Nagetierart.

Das nächste Treffen des DPG Arbeitskreises Wirbeltiere wird 2021 stattfinden. für den DPG Arbeitskreis Wirbeltiere Jens Jacob (Münster); Stefan Endepols (Monheim)

Kontakt:
jens.jacob@julius-kuehn.de

32. Treffen des Arbeitskreises »Raps« 11. und 12.02.2020 JKI Braunschweig

Sensorgestützte Boniturdaterhebung in Raps-Feldversuchen

Nazanin Zamani Noor und Dominik Feistkorn, Julius Kühn-Institut

Aktuelle Ergebnisse zum Belkar im Raps

Lisa Köhler, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Fungizid- und Wachstumsreglereinsatz – Ergebnisse aus Mecklenburg-Vorpommern

Marcus Hahn, LALLF Mecklenburg-Vorpommern

CRE1 - eine verbesserte Kohlherniereresistenz in Raps

Jan Niklas Glameyer, Norddeutsche Pflanzenzucht H-G Lembke KG

Aktueller Stand der Resistenzsituation bei Rapsschädlingen

Dr. Meike Brandes, Julius Kühn-Institut

RlmS - eine neue im Winterraps verfügbare Resistenz gegenüber *Phoma lingam*

Dr. Andreas Gertz, KWS Saat SE & Co. KGaA

Metabolome profiling of green flower buds in oilseed rape: Screening for resistance against the pollen beetle

Dr. Nadine Austel, Julius Kühn-Institut

Ergebnisse zur Resistenz und aus Versuchen zu tierischen Schaderregern im Raps in Brandenburg

Stefania Kupfer, Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneueordnung Brandenburg

Befallssituation von Herbstschädlingen im Winterraps 2019 - Beobachtungen aus Parzellenversuchen und unter Praxisbedingungen

Malte Callsen, Norddeutsche Pflanzenzucht Hans-Georg Lembke KG

Auftreten und Kontrolle des Rapserrdflohs in Mecklenburg-Vorpommern

Marcus Hahn, LALLF Mecklenburg-Vorpommern



Auswirkung der Blütenspritzung auf Parasitierung von Rapsglanzkäfern und Kohlschotenrüsslern

Johannes Hausmann, Julius Kühn-Institut

Projektvorstellung: Erhebungen zum Schädlingsbefall 2019/2020 in einem größeren Areal ohne Rapsanbau im Vorjahr

Dr. Udo Heimbach, Dr. Meike Brandes, Julius Kühn-Institut

Wachsende Bedeutung des Gefleckten Kohltriebrüsslers im Rapsanbau?

Dr. Bernd Ulber

Ergebnisse eines Feldversuchs zur Bekämpfung von Großen Rapsstängelrüss-

lern und Gefleckten Kohltriebrüsslern

Dr. Meike Brandes, Julius Kühn-Institut

Ergebnisse zur Schädlingsbekämpfung im Raps 2019

Dr. Holger Kreye, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Überführung und Praxisvalidierung des Droplegverfahrens

Andreas Dittlich, Anke Hoppe und Andela Thate, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Bundesweite Erhebung zum Schlupf von Rapsschädlingen in Photoektoren 2019

Dr. Meike Brandes, Julius Kühn-Institut

Integrierter Pflanzenschutz im Raps: Aufwand und Nutzen der Schädlings- erfassung in NRW 2018/2019

Lukas Thiel, Fachschule Südwestfalen

Warndienst-Projekt Schaderreger im Klimawandel und Gelbschalenauswertung ISIP- Daten 2010-2019

Andreas Berger, Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum RLP

Bekämpfungsrichtwerte im Raps

Dr. Holger Kreye

Kontakt:

Holger.Kreye@lwk-niedersachsen.de

41. Treffen des Arbeitskreises »Kartoffel« 04. und 05.03.2020 JKI Braunschweig



Foto: © Osimers

Artunterschiede bei Drahtwürmern – wie groß sind sie und was bedeuten sie für die Praxis

Jörn Lehmus, Julius Kühn-Institut, Braunschweig

Drahtwurmbekämpfung mit dem insektenpathogenen Pilz *Metarhizium brunneum* (AgriMet) – Ist die Wirksamkeit der AgriMet-Formulierungen im Freiland und Gewächshaus vergleichbar?

Maximilian Paluch, Jörn Lehmus, Julius Kühn-Institut, Braunschweig

Ergebnisse zu epidemiologischen Studien von *Alternaria solani* an Kartoffeln

Hans Hausladen, Nicole Metz, TU München, Weihenstephan

Ringversuch Sikkation – Ergebnisse 2019, Versuchsplan 2020

Luitpold Scheid, LWK Niedersachsen, Bzst. Uelzen, Marianne Benker, LWK Nordrhein-Westfalen

Drahtwurmbekämpfung mit dem insektenpathogenen Pilz *Metarhizium brunneum* (AgriMet) – Welchen Einfluss hat die Wahl des *Metarhizium*- Stamms?

Lars Kretschmer, Maximilian Paluch, Jörn Lehmus, Julius Kühn-Institut, Braunschweig

Maßnahmen zur Bekämpfung von Kartoffelzystennematoden in Resterden

Beatrice Berger, Stephan König, Julius Kühn-Institut, Braunschweig

Design und Analyse von Drahtwurmversuchen – Sind die Ergebnisse deutschlandweit vergleichbar?

Maximilian Paluch, Jörn Lehmus, Julius Kühn-Institut, Braunschweig

Spongospora subterranea – ein oft unterschätzter Krankheitserreger der Kartoffel.

Ueli Merz, ETH Zürich

Aktuelle Situation des Kartoffelkrebsauftretens sowie Möglichkeiten der Nutzung von schwach anfälligen Sorten und aktuelle Versuchsarbeiten am JKI

Friederike Chilla, Julius Kühn-Institut, Kleinmachnow

Forschung an Kartoffelnematoden am JKI – Die AG Phytonematologie stellt sich vor

Johannes Hallmann, Matthias Daub, Holger Heuer, Björn Hoppe, Sebastian Kiewnick, Stephan König, Julius Kühn-Institut

Tobacco Rattle Virus – Ergebnisse Projekt DEFENT, D&I- und Auftragsversuche

Marianne Benker, LWK Nordrhein-Westfalen

Kontakt:

Luitpold.Scheid@LWK-Niedersachsen.de

Best4Soil



ein Netzwerk von Praktikern/Innen,
die ihr Wissen über die Vorbeugung
und Unterdrückung bodenbürtiger
Krankheiten austauschen,

hat nun auch deutsche Webseiten: Es gibt Videos, Infoblätter, Datenbanken zur

- Anpassung einer optimierten Fruchtfolge als Grundlage, um die Ausbreitung von bodenbürtigen Krankheiten zu verhindern, die speziell auf die Bedürfnisse und die Situation jedes einzelnen Landwirts, jeder einzelnen Landwirtin zugeschnitten sind.
- Umsetzung bewährter Verfahren als Grundlage für die Vorbeugung von bodenbürtigen Krankheiten, wie z.B. Kompost, organischen Zusatzstoffen, Zwischenfrüchten und Begrünungen.
- Implementierung bewährter Verfahren zur Verringerung bodenbedingter Krankheiten nach ihrem Auftreten, um den Inokulumspiegel zu senken, wie z.B. (Bio) Solarisation und anaerobe Bodenentseuchung (ASD).

www.best4soil.eu

16. Internationale Fachtagung »Blick über die Grenze« in der Tschechischen Republik

In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Integrierten Pflanzenschutz (ÖAIP), der Slowakischen Phytomedizinischen Gesellschaft und der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft, realisierte die Tschechische Phytomedizinische Gesellschaft mit Unterstützung des tschechischen Landwirtschaftsministeriums im März (4.-5.2020) die 16. Fachtagung »Blick über die Grenzen«.

Die Tagung fand im schönen südmährischen Weingebiet in der kleinen Stadt in Dolní Dunajovice statt, unweit der österreichischen Grenze. Es trafen sich Wissenschaftler mit Experten aus der Pflanzenschutzpraxis.

Das Ziel dieser Begegnung war, neueste Informationen über verschiedenste Schaderreger auszutauschen, aber auch zu erörtern, wie sie zur Gefährdung der Pflanzengesundheit und ihrer Qualität beitragen. Daneben sollte das Treffen die Bedeutung des Integrierten Pflanzenschutzes als einem wichtigen Werkzeug zur Regulierung unerwünschter Invasionen von Schaderregern aufzeigen.

Hauptthemen der Tagung waren:

- Der Zusammenhang zwischen Nationalen Aktionsplänen zum nachhaltigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (NAP) und den Zielen der Lebensmittelsicherheit
- neue Vorkommen von Krankheiten an Weinstöcken (ESCA, Stolbur)
- Ursachen und Ökologie von Feldmauskalamitäten und die Möglichkeiten der

Regulation

- Statusbericht zu *Tuta absoluta*, *Rhagoletis completa* bzw. *Helicoverpa armigera* im Gebiet um den Neusiedlersee
- aktuelle IPM Probleme und Zusammenhang mit der Beregnung
- Aktuelle Herausforderungen im Kartoffelbau

Darüber hinaus wurden neue Erkenntnisse über die Auswirkung des Klimawandels auf landwirtschaftliche Pflanzen präsentiert. In der Diskussion wurden Gründe für das negative Image von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln in der Öffentlichkeit erörtert und Wege des Pflanzenschutzes in die Zukunft gezeichnet.

Leider war die Fachtagung bereits durch die aufkommende Corona-Pandemie beeinträchtigt. So konnten einige Kollegen nicht nach Dolní Dunajovice anreisen. Diese unerwartete Situation war die Ursache, dass die Teilnehmer einige Vorträge nicht hören konnten und das Programm gekürzt werden musste.

Trotz dieser Unannehmlichkeiten wurde bei allen deutlich, dass solche Treffen auch in der Zukunft von großer Bedeutung für den Informationsaustausch sein werden. Hinzu kommt, dass der wissenschaftliche Austausch als persönliche Begegnung bei einem Glas Wein auch nach den Vorträgen das Fundament für Verständnis füreinander über jede Grenze hinweg darstellt.

Petr Hrašta & Vladimír Rehak, Tschechische Phytomedizinische Gesellschaft



Arbeitskreistagungen der DPG

Die Arbeitskreise der DPG sind wissenschaftliche Foren für DPG-Mitglieder und Nicht-Mitglieder, auf denen aktuelle Forschungsergebnisse oder Erfahrungsberichte aus der Praxis ausgetauscht und diskutiert werden. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen der DPG ist kostenlos.

An den jährlichen Arbeitskreistagungen nehmen zwischen 15 und 120 Personen teil. Insgesamt treffen sich so jährlich mehr als 1400 Wissenschaftler aus dem gesamten Fachbereich der Phytomedizin. Organisiert werden die Tagungen von den Arbeitskreisleiterinnen und Arbeitskreisleitern.

Wir würden uns freuen, wenn wir bei den Teilnehmern der Arbeitskreise Interesse an der DPG und einer Mitgliedschaft wecken könnten. Wir ermutigen Doktoranden, sich dem wissenschaftlichen Forum zu stellen und ihre Ergebnisse, auch wenn sie vorläufig sind, mit den Kollegen in den Arbeitskreisen zu diskutieren. Alle Teilnehmer sind eingeladen, ihre wissenschaftlichen Beiträge dem Arbeitskreisleiter als Abstracts zur Verfügung zu stellen.

Nur so können wir nach außen die Aktivitäten der Arbeitskreise darstellen und für die Teilnahme werben.



Kartoffel

03.03.2021



Raps

09.02.2021



Schädlinge in Getreide, Mais und Leguminosen

10.02.2021



Krankheiten an Getreide und Mais

25.01.2021



Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen

17.02.2021



Phytomedizin im urbanen Grün

28.10.2020



Waldschutz

2021



Vorratsschutz

2021



Phytomedizin in den Tropen und Subtropen

10.09.2020



Pflanzenschutztechnik

März 2021



Biometrie und Versuchsmethodik

30.06.2021



Viruskrankheiten der Pflanzen

2021



Phytobakteriologie

29.09.2020



Mykologie

2021



Wirt-Parasit-Beziehungen

2021



Populationsdynamik u. Epidemiologie der Schaderreger

2021



Herbologie

23.02.2021



Nematologie

10.03.2021



Wirbeltiere

2021



Biologischer Pflanzenschutz

2021



Nutzarthropoden u. Entomopathogene Nematoden

24.11.2020



Gemüse und Zierpflanzen

17.06.2020